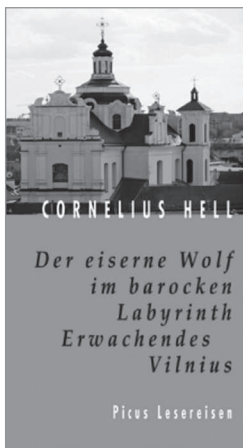


Der eiserne Wolf im barocken Labyrinth

Erwachendes Vilnius

■ JULIA DANIELCZYK



Cornelius Hell
Der eiserne Wolf im
barocken Labyrinth
Erwachendes Vilnius
Picus Verlag,
132 Seiten, gebunden mit
Schutzumschlag,
ISBN 978-3-85452-951-4,
€ 14,90

Im Jahr 1984 startet der spannende Streifzug des Literaturwissenschaftlers Cornelius Hell durch Vilnius. Heute, 25 Jahre später, ist Vilnius gemeinsam mit Linz Kulturhauptstadt 2009.

Anlass genug, die Stadt zum literarischen Thema zu machen, mit dem sich der Litauen-Experte Hell individuell annähert.

„Der eiserne Wolf im barocken Labyrinth“ nennt Hell seinen Essayband, in dem er sich auf vielfältige, ganz persönliche, manchmal kritische, aber immer liebevolle Weise mit Vilnius auseinandersetzt.

Für den Autor ist Vilnius mehr als nur eine außergewöhnliche Stadt mit einer reichen Geschichte zwischen litauischem Großfürstentum, sowjetischer Okkupation und moderner Entwicklung. Für Hell ist Vilnius die „erste Liebe unter den Städten“, deren Licht der „fast endlosen Sommertage“ und das „intensive Licht des Spätwinters“ ihre besondere Faszination ausüben.

Ebenso faszinierend lesen sich Hells Spaziergänge durch die Stadt, die er an bestimmten Orten festmacht und über die ihm eine spannende Vernetzung zwischen architektonischer, kultureller und politischer Geschichte sowie Kulinarik gelingt. Besonders eindrucksvoll verbindet er dies etwa in dem Kapitel „Kunst und Gefängnis“. Hier startet er beim Bezirksgericht, das

während der deutschen Okkupation 1941 bis 1944 als das Hauptquartier der Gestapo diente und anschließend vom sowjetischen Geheimdienst übernommen wurde. Heute ist das KGB ein Museum, durch das Hell vom Keller bis ins obere Stockwerk wandert und dem Leser beschreibt, welche Eindrücke auf ihn wirken.

Ganz subtil und behutsam erzählt der Autor von seiner Wahrnehmung und vermittelt zugleich Wissen, etwa über die längstandauernden europäischen Partisanenkämpfe von 1941 bis 1953 gegen die sowjetische Okkupation und über die Leiden der sibirischen Verbannung. Dazwischen erfährt man vieles, was in keinen Geschichtsbüchern oder Reiseführern zu finden ist: So etwa die Parallelisierung der Opfer der Nazi- und der sowjetischen Okkupation unter dem Über-Begriff „Genozid“. Hier gilt es, die Wahrnehmung zu differenzieren und Hell formuliert viele brisante Fragen für eine heutige Gedächtnispolitik.

Mit seinen Wegen durch das „Labyrinth“ dieser – vielen Mitteleuropäern unbekannt – Stadt ist Hell etwas Erstaunliches gelungen: zugleich kritisch wie liebevoll blickt er auf das Außergewöhnliche an Vilnius, das nur er und vor allem nur so er vermitteln kann.

Buchpräsentation

Cornelius Hell:

„Der eiserne Wolf im barocken Labyrinth“

Erwachendes Vilnius

Dienstag 5. Mai, 19 Uhr

Österreichische Gesellschaft für Literatur, Herrengasse 5, 1010 Wien

Dienstag 12. Mai, 19 Uhr

Buchhandlung Herder, Wollzeile 33, 1010 Wien